Nr. 2.

Charade.

Die beiden Ersten netzen Flur und Wiesen,
Erquicken dürres Feld und Land;
Die beiden Letzten dienten sonst zum Schießen,
Eh' man das Pulver noch erfand.
Das Ganze ist des Himmels schönste Pracht,
Blitzt heller Sonnenschein durch feuchter Wolken Nacht.

Nr. 3.

Homonyme.

I.

Wenn ich recht lang entfernt geblieben,
So blickt man sehnend himmelan;
Denn was die Erde hat getrieben,
Das fängt alsbald zu welken an.

Es bräunen sich die grünen Auen,
Das Blatt verdorret an dem Baum,
Bald ist kein Blümchen mehr zu schauen,
Die Schönheit schwindet wie ein Traum.

Die Sonne wird zum Meer der Gluten.
Kein Wölkchen trübt des Himmels Blau
Und selbst des Stromes reiche Fluten
Vertrocknen wie ein Bach der Au.

Da endlich kam ich angezogen,
Verdunkle schnell der Sonne Licht
Und thürme Wogen rings auf Wogen,
Umnachtend Alles schwarz und dicht.

So sehr man auch erfleht mein Nahen
Vom Himmel als ein großes Glück,
So fliehn doch Alle, die mich sahen
In einen sichern Ort zurück.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/331